



UNIVERSITÉ
DE GENÈVE

PRESSEMITTEILUNG

Genf | 27. Mai 2016

COHESION: internationales Projekt zum Kampf gegen Krankheiten, die die schwächsten Bevölkerungs- gruppen betreffen

Die Universität Genf (UNIGE) und die Universitätskliniken Genf (HUG) werden mit mehr als 20 Wissenschaftlern von Partnerinstitutionen aus Mosambik, Nepal und Peru sowie der Università della Svizzera italiana in Lugano zusammenarbeiten, um die doppelte Last zu bekämpfen, die chronische und vernachlässigte tropische Krankheiten für die schwächsten Bevölkerungsgruppen in Entwicklungsländern darstellen. Finanziert vom Schweizer Nationalfond (SNF) und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), zielt das Projekt COHESION – kurz für Community HHealth System InnovatiON – darauf ab, chronische sowie vernachlässigte Krankheiten in Entwicklungsländern zu evaluieren, um deren Herausforderungen zu verstehen und gemeinsam mit lokalen Akteuren Interventionsstrategien zu entwickeln, die auf den jeweiligen kulturellen Kontext in den betroffenen Ländern zugeschnitten sind. Interdisziplinäre Forschungsgruppen, bestehend aus Medizinerinnen, Ökonomen, Fachleuten für das jeweilige Gesundheitssystem und Anthropologen können dadurch für betroffene Kommunen konkrete Lösungsvorschläge erarbeiten.

Obwohl ansteckende Krankheiten zu den häufigsten Todesursachen in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen gehören, so zeigen epidemiologische Daten, dass Änderungen im Lebensstil und die Urbanisation zu einem klaren Anstieg von chronischen Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Krebs und Atemwegserkrankungen führen. Zudem erzeugen chronische Krankheiten auf lange Sicht eine Steigerung der Pflegekosten, Erwerbsunfähigkeit, Produktionsausfälle und führen zu Stigmatisierung. Diese Konditionen, von denen vor allem die Ärmsten betroffen sind, stellen daher wichtige soziale und ökonomische Lasten dar, nicht nur für Patienten, sondern auch für deren Familien, ihre Kommunen und für die Gesundheitssysteme.

„Die internationale Gemeinschaft und die Vereinten Nationen haben chronische und vernachlässigte tropische Krankheiten viel zu lange ignoriert. Das Bewusstsein dafür wächst nun aber“, erklärt David Beran von der UNIGE und den HUG, einer der Hauptforscher von COHESION. „Effektive Interventionen setzen ein vollständiges Verständnis von Gesundheitssystemen und dem lokalen Kontext voraus. Aus diesem Grund haben wir interdisziplinäre Teams auf vier Kontinenten zusammengestellt. Dank dieser Besonderheit, einzigartig in Bezug auf Kompetenzen und der Anzahl der beteiligten Länder, werden wir in der Lage sein, die Gesundheit und das Wohlbefinden in den Kommunen wahrlich zu beeinflussen.“

Ein auf die Grundversorgung konzentriertes Projekt

Das COHESION Projekt wird in zwei Etappen ablaufen. Zuerst werden die Wissenschaftler verschiedenen Forschungsmethoden (Literaturübersicht, Analyse globaler und nationaler Strategien, Beurteilung der Gesundheitssysteme, qualitative Interviews, quantitative Erhebungen usw.) anwenden, um die Erfolge und Barrieren im Kampf gegen chronische und vernachlässigte tropische Krankheiten zu verstehen. Aufbauend auf Resultaten dieser Studien, die in den drei repräsentativen Kontexten von Mosam-

 Hôpitaux
Universitaires
Genève



bik, Nepal und Peru durchgeführt werden, entwickeln die Forscher dann Interventionsstrategien. Diese werden auf die jeweiligen Kommunen und die primären Gesundheitssystemen der Länder massgeschneidert, in Partnerschaft mit lokalen Akteuren und unter Einbeziehung der jeweiligen sozio-kulturellen Besonderheiten.

Vielfache Synergien können so auf der Ebene der Politik, der Gesundheitssysteme und Gesundheitseinrichtungen entstehen, um die Vorbeugung und Heilung von chronischen und vernachlässigten tropischen Krankheiten sowie weiteren Gesundheitszuständen zu optimieren. François Chappuis, Professor an der medizinischen Fakultät der UNIGE und Leiter der Abteilung für Tropen- und Humanmedizin der HUG, ist sehr enthusiastisch: „Es ist an der Zeit, vertikale, krankheitsspezifische Perspektiven zu vergessen und einen viel weiteren und effektiveren Ansatz anzunehmen, der in die medizinische Grundversorgung integriert ist!“

In den Ländern verortete Lösungen

Professor Albertino Damasceno unterstreicht die Wichtigkeit, die ein solches Projekt für sein eigenes Land Mosambik hat: „Obwohl chronische und vernachlässigte tropische Krankheiten kürzlich als eigene Interessensgebiete vom Gesundheitsministerium anerkannt wurden, konkurrieren sie immer noch mit HIV/AIDS, Malaria oder Tuberkulose, die von lokalen Behörden und internationalen Spendern viel mehr Aufmerksamkeit erfahren. COHESION wird uns ermöglichen, Hemmungen und Lücken zu identifizieren, und schliesslich ein umfassendes Management aller Krankheiten fördern, von denen die Bevölkerung in Mosambik betroffen ist.“

Dr. Jaime Miranda aus Peru fügt hinzu: „Jeder Einzelne erwartet eine qualitativ gute Behandlung, wenn er das Gesundheitssystem in Anspruch nimmt. Als Patient, ob mit chronischer oder vernachlässigter tropischer Krankheit, rechnet er mit einer Antwort. Eine gemeinsame Reaktion auf diese Krankheitsarten, die beide chronisch sind, ermöglicht die Bündelung der Ressourcen über sektorale Ansätze hinaus.“

COHESION ist in vier Ländern vertreten:

- *In der Schweiz: David Beran (UNIGE und HUG); Sandro Cattacin (UNIGE); François Chappuis (UNIGE und HUG); Claire Somerville (UNIGE); L. Suzanne Suggs (Università della Svizzera italiana).*
- *In Mosambik: Albertino Damasceno (Eduardo Mondlane University, Maputo, Mosambik)*
- *In Nepal: Nilambar Jha, (B.P. Koirala Institute of Health Sciences, Dharan, Nepal)*
- *In Peru: Jaime Miranda, (Universidad Peruana Cayetano Heredia, Lima, Peru).*

Kontakt

UNIVERSITÉ DE GENÈVE
Service de communication
24 rue du Général-Dufour
CH-1211 Genève 4
Tél. 022 379 77 17
media@unige.ch
www.unige.ch

David Beran

David.Beran@unige.ch

Sarah Lachat

Sarah.Lachat@hcuge.ch
076 346 28 89

Suzanne Suggs

Suzanne.Suggs@usi.ch

www.cohesionproject.info